

# «Verkehrssituation gemeinsam verbessern»

**Zusammenarbeit** Mit dem Entwicklungskonzept Liechtensteiner Unterland hat Regierungsrätin Marlies Amann-Marxer eine Plattform geschaffen, damit die räumliche und verkehrliche Entwicklung gemeinsam weiterverfolgt werden kann.

Interview: Desirée Vogt  
dvogt@medienhaus.li

**Frau Regierungsrätin, Sie haben am vergangenen Freitag im Rahmen einer Medienmitteilung über die räumliche und verkehrliche Entwicklung des Unterlandes informiert. Von einzelnen Landtagskandidaten wird Ihnen aber vorgeworfen, dass sich in Sachen Verkehr im Liechtensteiner Unterland nichts getan habe. Was sagen Sie dazu?**

Ja, solche falschen Aussagen wurden von einzelnen Kandidaten immer wieder gemacht. Es herrscht Wahlkampf. Tatsache ist, dass das Entwicklungskonzept Liechtensteiner Unterland von langer Hand geplant und vorbereitet wurde.

**Weshalb haben Sie den Schwerpunkt auf das Entwicklungskonzept gesetzt?**

Mir war von Anfang an klar, dass sich die Situation nachhaltig nur dadurch verbessern lässt, indem das Land und die Unterländer Gemeinden ein gemeinsames Verständnis der heutigen Situation haben und sich über die möglichen Handlungsspielräume einig sind. Es war mir daher wichtig, mit dem Entwicklungskonzept eine Plattform zu schaffen, um genau dies zu ermöglichen.

**Worum geht es beim Entwicklungskonzept?**

Das Entwicklungskonzept ist die gemeinsame Plattform des Verkehrsministeriums und der Gemeinden des Liechtensteiner Unterlands, um die räumliche und verkehrliche Entwicklung im Unterland gemeinsam weiterzuentwickeln und zukunftstauglich zu gestalten. Neben den Unterländer Gemeinden arbeitet neu auch die Gemeinde Schaan, als Bindeglied zwischen dem Unter- und dem Oberland, an dem Entwicklungskonzept mit. Mit dem Entwicklungskonzept hat das Ministerium für Infrastruktur und Umwelt sowie Sport im Frühling 2016 einen nachhaltigen Prozess in Gang gesetzt, der über Legislaturperioden hinausgehen und eine dauerhafte Plattform für regelmäßige Begegnungen zwischen der Regierung und den Unterländer Gemeindevorstellungen bieten soll. Ziel des Entwicklungskonzeptes ist es, in einem langfristig ausgerichteten Masterplan die angestrebte Entwicklung von Verkehr, Siedlung- und Wirtschaftsraum gemeinsam festzuhalten.

**Wie weit sind Sie in diesem Prozess?**

Die Ziele und die Aufgabenstellung des Prozesses sowie Organi-



Marlies Amann-Marxer hat eine dauerhafte Plattform für regelmässige Begegnungen zwischen der Regierung und den Vorstehern der Unterländer Gemeinden geschaffen.

sation und Kommunikation wurden gemeinsam in einer Geschäftsordnung festgelegt. Bisher wurde die Ist-Situation erarbeitet, die Ortsplanungen der Gemeinden präsentiert und mit der Skizzierung der gewünschten räumlichen und verkehrlichen Entwicklung begonnen. Dazu haben bereits vier Sitzungen des Arbeitsplenums stattgefunden. Um die Arbeit zügig fortsetzen zu können, wurden bereits weitere Ter-

mine für das erste Halbjahr 2017 vereinbart.

**Für welche weiteren Verkehrsprojekte im Unterland zeichnen Sie verantwortlich?**

Die Essanestrasse wurde innert kürzester Zeit, unter laufendem Betrieb, ohne Umfahrung auf dem gesamten Bereich zwischen Eschen und Gamprin saniert und ausgebaut, mit einer Verbesse-

rung der Fuss- und Radwege auf beiden Seiten. Zudem hat der Bau des Bypasses beim Benderer Kreis die Stausituation bereits merklich entlastet. Ein weiteres Projekt ist die Zentrumsgestaltung in Nendeln, im Zuge der Fahrbahnsanierung. Das Land und die Gemeinde haben bereits ein entsprechendes Betriebs- und Gestaltungskonzept erarbeitet, welches der Regierung zur Beschlussfassung vorliegt.

**Viel diskutiert wird auch über die S-Bahn und den Stadttunnel Feldkirch. Wie ist hier der Stand der Dinge?**

Wir haben uns sehr intensiv mit dem Eisenbahnwesen beschäftigt. Auf meine Einladung hin war der neue österreichische Bundesminister für Verkehr, Innovation und Technologie, Jörg Leichtfried, am 15. und 16. Dezember 2016 zu Besuch in Liechtenstein. Damit haben wir eine gute Ausgangslage für die weiterführenden Gespräche geschaffen. Es bestand Einigkeit darüber, dass es eine gemeinsame verkehrliche Entwicklung des Rheintals braucht. Beim Stadttunnel haben wir alle Mittel ausgenutzt, die uns nach österreichischem Recht zustehen, um Änderungen des Projekts in Teilbereichen zu erwirken, von denen unser Land negativ betroffen ist.

Die Verfahren hierzulande noch. Zudem habe ich gegenüber der Vorarlberger Landesregierung mehrfach angekündigt, dass wir, falls notwendig, die uns zur Verfügung stehenden Mittel über internationale Verträge ausschöpfen werden. Dafür ist jedoch vorgängig der Ausgang der Verfahren abzuwarten.

**bleiben wir im Ausland. Einzelne Kandidaten fordern eine Verbindung der Schweizer A13 mit der österreichischen A14 nördlich von Feldkirch. Finden Sie eine solche Verbindung nicht sinnvoll?**

Natürlich wäre eine solche Verbindung sinnvoll. Je näher an Feldkirch desto besser. Bei Baukosten von geschätzten 20 bis 25 Millionen Franken pro Autobahn-Kilometer werden die Schweiz und Österreich aber in erster Linie ihren eigenen Interessen berücksichtigen und sorgfältig abwägen, an welcher Stelle die Verbindung für sie am meisten Sinn macht. Derzeit befindet sich das S-18-Nachfolgeprojekt in Planung. Damit soll der Autobahnstumpf bei St. Margarethen mit der österreichischen Autobahn verbunden werden. Die Kosten dafür werden auf 900 Millionen Franken geschätzt.

## Europa als Raum der Inspiration

**Literaturhaus-Vortrag** Prof. Peter von Matt, Schriftsteller, Germanist, Literaturkenner und Herausgeber, ist auch – vielleicht zwangsläufig? – ein Philosoph und Politologe. Sein Vortrag im Kunstmuseum fesselte.

Das Literaturhaus Liechtenstein hatte dazu am Freitagabend in das Kunstmuseum-Foyer eingeladen, als Geschenk zum 80. Geburtstag an den ebenfalls anwesenden Robert Allgauer, der den Redner aus früheren Stanser Schultagen kannte, wie Hansjörg Quaderer vom Literaturhaus u. a. in seiner Begrüssungsansprache berichtete; in Nidwalden ist Peter von Matt aufgewachsen, von 1976 bis 2002 war er Professor für Neuere Deutsche Literatur in Zürich. Zahlreiche Bücher hat er geschrieben, eine Schweizer Geistesgrösse mit der Gabe, Zusammenhänge zu orten und das historische wie das aktuelle Zeitgeschehen sehr pointiert darzulegen. Hansjörg Quaderer: «Peter von Matt hält seinen Vortrag unter dem Titel: «Don Quijote reitet über alle Grenzen. Europa als Raum der Inspiration», nicht zuletzt als ein Plädoyer gegen alle nationalstaatlichen Blickverengungen».

Don Quijote, Sancho Pansa, Hamlet, Robin Hood, Sherlock Holmes, Thomas Mann – diese und andere fiktive und echte Per-

sönlichkeiten der Literaturgeschichte sind so etwas wie Zeugen dafür, was von Matt in seinem einstündigen Vortrag darlegte, belegt seine Aussage, dass es nur die Gewalt oder die Vernunft gebe. Letztere, die dabei ganz offensichtlich immer den Kürzeren zieht, sei dennoch und gerade deswegen immer wieder anzustreben. Das Gegensätzliche bei Cervantes' Romanfiguren ist es nicht immer, beide treten sowohl irrational als auch vernunftbe-gründet auf. Peter von Matt machte an der Figur des Ritters von der traurigen Gestalt fest, dass mit diesem die Tradition eines literarischen Helden begonnen habe, der nicht gut oder böse sei, sondern die schroffsten Widersprüche der Menschheit in sich trage. Auch bei Hamlet, einer bis heute ständig präsenten Figur, finde sich der Widerspruch zwischen der Erkenntnis einerseits und der Unfähigkeit, entsprechend zu handeln. Cervantes und Shakespeare hätten ihre Figuren in einer Epoche des naturwissenschaftlichen Aufbruchs geschaffen: Die

Wissenschaft versage gegenüber der menschlichen Bosheit bis heute, so wie Hamlet gegenüber dem dänischen Hof. Die Literatur allerdings verbinde, wo die Politik Gräben schaffe.

Zum Ausklang gab es einige Wortmeldungen, einen kleinen Gedankenaustausch, und da

fiel dann auch das Wort von der Unvorhersehbarkeit im Weltgeschehen, wie er, Peter von Matt, sie in diesem Ausmass erst in den letzten Jahrzehnten feststellen müsse. Einleuchtend, erhellend, als intuitives Empfinden im Publikum vorhanden gerade auch dies. Rege Diskussionen danach

dann beim Apéro, Reflexionen eines bei aller Ernsthaftigkeit faszinierenden und sicher nachwirkenden Erlebnisses, das imstande ist, auf persönliches Beurteilen und Handeln Einfluss auszuüben.

**Henning von Vogelsang**  
redaktion@vaterland.li



Peter von Matt las im Foyer des Kunstmuseums in Vaduz.

Bild: Daniel Ospelt



### TERMINE

VU Triesenberg  
60+ Hock

Donnerstag, 26. Januar,  
17 bis 18.30 Uhr, Rest. Kulm

Die VU-Ortsgruppe Triesenberg lädt zur Diskussion über aktuelle Themen ein. Eingeladen ins Kulmstübli sind alle interessierten Einwohnerinnen und Einwohner aus Triesenberg und «usm Land».

Jugendunion  
Treff mit Kartfahren

Donnerstag, 26. Januar, ab  
18.30 Uhr, Kartbahn Nendeln

Die Jugendunion organisiert ein Kartfahren für alle Jungwähler und Jungwählerinnen sowie interessierte Jugendliche ab 16 Jahren. Es besteht die Gelegenheit zu interessanten Gesprächen mit VU-Regierungschef-Kandidat Thomas Zwielfhofer und einigen VU-Landtagskandidatinnen und -kandidaten.

**VU-Sekretariat**

Tel 239 82 82  
www.vu-online.li



## Haustüren

Ist Ihre Haustüre einbruchhemmend und auch top isoliert?  
Unsere schon!

Besuchen Sie unsere Ausstellung.  
Hilti Glasbau AG | +423 236 10 00 | [www.glasbau.li](http://www.glasbau.li)

